



Mythos Magazin: Politisches Framing

Analyse der Entstehung von kognitiven Frame-Verbindungen bei nominalen Determinativkomposita in politischen Reden: Eine vergleichende Studie

Kristina Hartmeyer

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

STICHWORTE	ABSTRACT
Determinativkompositum Framing politisch FrameNet kognitiv nominal Determinatum Determinans Studie IS	In dieser Arbeit wird mithilfe von verschiedenen Determinativkomposita untersucht, welcher Bestandteil der nominalen Wortzusammensetzung für die Bedeutungs-, genauer gesagt die Assoziationsebene zuständig ist. Linguisten wie Alexander Onysko bezeichnen diese Art von Komposita als rechtsköpfig, da das rechte Determinatum das Grundelement der Zusammensetzung ist und das vordere, linke Determinans das Kompositum lediglich näher beschreibt. Kritiker wie Butnariu und Veale weisen darauf hin, dass Komposita komplexen Bedeutungsebenen unterliegen, dessen Verständnis abhängig vom kulturellen Wissen und der kontextuellen Verwendung sind, sodass Komposita nicht generell als rechtsköpfig beschrieben werden können. Dies wird anhand einer Umfrage-Studie gezeigt, bei der Komposita aus der Rede des ehemaligen US-Präsident Barack Obama zur Bekämpfung des IS verwendet werden, die daher einen eindeutigen Kriegsbezug ausweisen. Ergebnis ist, dass ein Großteil der Partizipanten der linken Seite des Kompositums mehr Bedeutung und Assoziation zuschreibt, also beispielsweise <i>Kampf-</i> eher mit dem Kompositum <i>Kampfeinsatz</i> in Verbindung bringen als die rechtsköpfige Basis <i>-einsatz</i> .

1. Einleitung

Since, compound internally, specifier selection occurs in the semantic frame of the head, the general direction of meaning projection in noun-noun compounds puts the semantic frame of the head at the center of attention [This indicates a] pattern of head-frame dependent activation of the specifier (Onysko 2010, 248–249).

Alexander Onysko (2010, 248–249) ist in seinem Werk *Casting the Conceptual Spotlight: Hybrid Compounding in German as an Example of Head-Frame Internal Specifier Selection* der Annahme, dass nominale Komposita eine Rechtsköpfigkeit besitzen. Das rechte Grundwort des Kompositums löse zunächst eine Assoziation und daraufhin einen Frame aus, der von dem linken Bestimmungswort lediglich erweitert werde. Im Hinblick darauf ist allerdings zu berücksichtigen, dass einzelne Wörter jeweils einen bestimmten Kontext bei Rezipienten hervorrufen, der von deren kulturellem Wissen abhängig ist, wie Alexander Ziem (2008, 101) anhand von Charles J. Fillmores Theorie erklärt. Da das Bestimmungswort aufgrund der Reihenfolge von Komposita außerdem zuerst wahrgenommen wird, ist die Annahme von Onysko, dass der semantische Rahmen eines Kompositums sich im rechten Grundwort befindet, infrage zu stellen.

Im Hinblick auf die Rede des amerikanischen Präsidenten Barack Obama zur Bekämpfung des Islamischen Staats (IS)

vom 10. September 2014 soll diese Arbeit mit Hilfe einer Studie untersuchen, inwiefern der kulturelle Kontext und die Position von nominalen Determinativkomposita-Bestandteilen für die kognitive Rezeption des Kompositums entscheidend sind.

Dazu werden die in der Rede verwendeten Komposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* (The New York Times 2014, o. S.) mit der Umfrage auf die assoziative Tendenz und Frame-Aktivierung untersucht. Die Partizipanten geben dabei in drei Schritten an, ob das Bestimmungs- oder Grundwort des Kompositums am ehesten mit ihrer ersten Assoziation beim Rezipieren des Wortes übereinstimmt und welchen Frame das gesamte Kompositum bei ihnen auslöst. Im letzten Schritt wird analysiert, ob eine Sorge um einen Kriegseintritt entsteht, wenn die Studienteilnehmer die genannten Komposita in der Rede von Obama hören würden. Ziel ist es, den assoziativen Prozess bei nominalen Determinativkomposita und die resultierende Frame-Aktivierung durch die drei Analysebereiche der Studie nachzuvollziehen. Darüber hinaus soll diese aufzuzeigen, dass nicht die Position, also das Bestimmungs- oder Grundwort, entscheidend für die Frame-Aktivierung der genannten Komposita sind, sondern dass die kontextuellen Assoziationen bei den Kompositabestandteilen einen Einfluss auf die Frame-Aktivierung für das gesamte Kompositum besitzen.

Zunächst soll der Framebegriff anhand der Theorien von Marvin Minsky, Charles J. Fillmore und Lawrence W. Barsalou erklärt werden. Im nächsten Schritt werden anhand von Alexander Ziem, Sebastian Löbner, Jörg Matthes und Frank Marcinkowski das Konzept Framing und die von Fillmore

kreierte Datenbank FrameNet kurz vorgestellt. Danach soll ein Einblick in die Charakteristika von nominalen Determinativkomposita gegeben werden, der durch Ansätze zu dessen semantischer Wirkungsweise abgeschlossen wird. Im analytischen Teil folgen darauf eine Einführung in die Studie, die Darstellung des Aufbaus und das Zusammentragen der Ergebnisse der Umfrage. Das Fazit bespricht die These dieser Arbeit im Hinblick auf die Studienergebnisse und die vorgestellten Theorien.

2. Frames

Der Begriff Frame wurde laut Alexander Ziem (2008, 93) erstmals 1975 von Marvin Minsky in *A Framework for Representing Knowledge* verwendet und erschien im Rahmen der *Künstlichen Intelligenz-Forschung*¹. Minsky definiert Frames wie folgt:

When one encounters a new situation [...] one selects from memory a substantial structure called a Frame. This is a remembered framework to be adapted to fit reality by changing details as necessary. A *frame* is a data-structure for representing a stereotyped situation. (1975, 212)

Ein Frame beinhaltet folglich, laut Minsky, Daten von Erinnerungen, auf die in einer bestimmten unbekannt Situation zugegriffen wird. Der Frame-Begriff erscheint ebenfalls bei dem amerikanischen Linguisten Charles J. Fillmore in seinem Aufsatz *The Case for Case* aus dem Jahr 1968. Dieser definiert Frames laut Alexander Ziem wie folgt:

By the word "frame" I have in mind any system of concepts related in such a way that to understand any of them you have to understand the whole structure in which it fits. [...] The framing words in a text reveal the multiple ways in which the speaker or author schematizes the situation and induce the hearer to construct that envisionment of the text world. (Ziem 2008, 101)

Für Fillmore sind Frames verbundene Konzeptsysteme, die mit dem Verstehen der gesamten Struktur einhergehen. In textueller beziehungsweise literarischer Hinsicht werden Frames laut Fillmore außerdem von Erzählern und Autoren verwendet, um den Lesern oder Hörern zu einer bestimmten Vorstellung im Hinblick auf das Erzählte zu bewegen. Alexander Ziem stellt die Parallelen von Fillmores und Minskys Frame-Konzepten² in

¹ „Die künstliche Intelligenz (Abk. KI, E[nglisch:] artificial intelligence, Abk. AI) ist ein Teilgebiet der Informatik, welches sich mit der Erforschung von Mechanismen des intelligenten menschlichen Verhaltens befaßt (Intelligenz). Dieses geschieht durch Simulation mit Hilfe künstlicher Artefakte, gewöhnlich mit Computerprogrammen auf einer Rechenmaschine.“ Andreas Wichert (2000): *Künstliche Intelligenz*, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg. <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/kuenstliche-intelligenz/6810> (13.10.2018).

Frame-Semantik und Diskursanalyse. Zur Verwandtschaft Zweier Wissensanalysen dar. Er bespricht die Ursprungstheorien zu dem Konzept:

Forschungsgeschichtlich geht der Terminus „Frame“ ebenso auf Fillmore zurück, der diesen bis Ende der 60er-Jahre innerhalb seiner so genannten Case-Grammar (Kasusgrammatik) eingeführt hat, um valenzbedingte Leerstellen zu bestimmen (Fillmore 1968). Es ist zu vermuten, dass Minsky, ohne dies explizit anzugeben, auf eben dieses Konzept zurückgreift. (Ziem 2008, 100–101)

Da Fillmores Werk vor Minskys erstem Aufsatz zu Frames entstanden ist, ist davon auszugehen, dass Fillmore den Terminus eingeführt und Minsky ihn adoptiert hat. Auch der spätere Vertreter des Frame-Ansatzes Lawrence W. Barsalou übernimmt in seinen Werken *Cognitive Psychology: An Overview for Cognitive Sciences* (1992) und *Frames, Concepts, and Conceptual Fields* aus 1992 zur *Kognitiven Psychologie* Fillmores Sichtweise auf Frames (Löbner 2015, 369). Laut Sebastian Löbners *Semantik: Eine Einführung* (2015, 369) beschreibt Barsalou Frames als eine Form des Schemas, welches Menschen benutzen, um Wahrgenommenes mental zu kategorisieren. Diese sind stetig erweiterbar und veränderbar und somit nicht feststehend; die Repräsentation der Kategorien und der dazugehörigen spezifischen Gegenstände findet im Geist statt. Anhand des folgenden Beispiels von Löbner soll dies verdeutlicht werden:

Zum Beispiel wird die Kategorie der Vögel durch ein Konzept für einen Vertreter dieser Kategorie repräsentiert, das als Attribute KÖRPERBAU, LEBENSWEISE und andere spezifiziert. Unter den Beschreibungsattributen für die Kategorie der Vögel werden sich keine befinden, die man zur Identifikation einzelner Vögel (z. B. NAME) oder auch nur spezieller Unterarten von Vögeln heranziehen würde. Dadurch, dass in dem Frame nur Angaben enthalten sind, die für Vögel allgemein gelten (aber in der Summe so spezifisch sind, dass damit Vögel von Nichtvögeln unterschieden werden können), repräsentiert der Frame eine ganze Kategorie von Objekten, nicht nur ein konkretes Objekt dieser Art. (Löbner 2004, 464)

Jeder Frame kennzeichne sich dabei durch bestimmte Attribute, die das Wahrgenommene übereinstimmend aufweisen muss, um in diesen Frame aufgenommen zu werden, aus. Frames werden zusammenfassend von den drei genannten Linguisten als mentale Kategorien beschrieben, unter denen Objekte anhand bestimmter Charakteristika *kognitiv*³ kategorisiert werden. Auf Fillmores angedeuteten Zusammenhang von Frames, Sprechern und Rezipienten soll im nächsten Kapitel näher eingegangen werden.

² Ein Konzept ist vergleichbar mit einer „Idee, [einem] Ideal; [es ist eine] aus der Wahrnehmung abstrahierte Vorstellung“. Duden Online, Definition: *Konzept*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Konzept> (13.10.2018).

³ Kognitiv bedeutet „das Wahrnehmen, Denken, Erkennen betreffend“. Duden Online, Definition: *kognitiv*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/kognitiv> (13.10.2018).

2.1 Framing

Ausgehend von den im vorherigen Kapitel beschriebenen konzeptuellen und kognitiven Frames ist die Erforschung des/der Prozess des *Framings* entstanden. Matthes beschreibt die Kopräsenz von Frames und Framing wie folgt:

Frames werden als „Sinnhorizonte“ von Akteuren verstanden, die gewisse Informationen und Positionen hervorheben und andere ausblenden. Frames finden sich bei strategischen Kommunikatoren, in den Medieninhalten sowie bei den Rezipienten. Damit lassen sich Frames sowohl im kognitiven Apparat des Menschen ausmachen als auch in kommunizierten Inhalten. Der Framing-Ansatz beschäftigt sich dementsprechend mit der Genese, Veränderung und den Effekten von Frames auf der Ebene der Kommunikatoren, des Medieninhalts und der Rezipienten. (Matthes 2014, 10)

Übersetzt bedeutet Framing „Rahmen“, beziehungsweise „Rahmung“. Der englische Begriff Framing wird jedoch größtenteils auch in der deutschen Wissenschaft verwendet (Matthes 2014, 9). Beim Framing handelt es sich um die öffentliche massenmediale Informationsverbreitung von, meist politischen, Themen, wobei bestimmte Sujets besonders hervorgehoben werden und andere weniger. Die Akteure, die einen bestimmten Standpunkt an die Öffentlichkeit übermitteln, können Journalisten, Politiker und Vertreter von Unternehmen und Organisationen sein, wie Jörg Matthes (2014, 9) in seinem Werk *Framing*. herausstellt. Frank Marcinkowski erklärt darüber hinaus in *Framing als Politischer Prozess*, dass

[j]eder öffentliche Diskurs [...] ein Wettbewerb verschiedener Akteure um den dominanten Frame [ist], und zwar auf Ebene der Kommunikatoren, der Medieninhalte und der Bevölkerungsmeynung. (Marcinkowski 2014, 18)

Zu betonen ist hierbei, dass die Akteure intendieren, eine spezifische Perspektive auf ein Thema, also ein bestimmtes „Denkraster“, an die Öffentlichkeit zu tragen und diese so zu beeinflussen oder „somit [sogar] die angestrebten Aktivitäten zu legitimieren“ (Marcinkowski 2014, 19). Hier wird die wichtige Parallele zu Fillmores Frame- beziehungsweise Framing-Definition sichtbar, wobei der Redner den Zuhörer mit bestimmten Frame-Begriffen zu einer von ihm intendierten Sichtweise verleiten kann. Marcinkowski erklärt außerdem, dass

Frames [...] eine bestimmte Problemdefinition nahe[legen], sie machen Ursachen für Probleme aus, bieten eine Bewertung des Problems und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. (Marcinkowski 2014, 18)

Im Hinblick auf Framing und die Aktivierung von Frames nehmen Callaghan und Schnell (2002, 168) in *Introduction*:

⁴ Ein Token ist eine „Folge zusammengehöriger Zeichen oder Folge von Bits“. Duden Online, Definition: *Token*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Token> (13.10.2018).

⁵ Ein Korpus, im Plural Korpora, ist eine in der „(Sprachwissenschaft) [als Datenbank angelegte] Sammlung für eine begrenzten Anzahl von Texten, Äußerungen o. Ä. als Grundlage für sprachwissenschaftliche Untersuchungen“. Duden Online, Definition: *Korpus*. http://www.duden.de/rechtschreibung/Korpus_Sammlung (13.10.2018).

⁶ In dieser Arbeit wird ausschließlich *lexikalische Einheit (LE)* verwendet.

Framing Political Issues in American Politics an, dass ein diskutiertes Thema mehrere konkurrierende Frames auslösen kann. Wie Frames und koexistente Frames visualisiert werden können wird in dem folgenden Kapitel behandelt.

2.2 FrameNet

Um Frames optimal darzustellen, verschiedene Frame-Verbindungen aufzuzeigen und Frames stets erweitern zu können, haben Frame-Semantiker die Plattform FrameNet ausgearbeitet.

[D]ie zentrale Idee der Frame-Semantik [ist], dass lexikalische Bedeutungen am besten vor dem Hintergrund von miteinander zusammenhängendem Wissen beschrieben werden können, (Steiner 2004, 143)

So Petra Steiner in *FrameNet und WordNet - Perspektiven für die Verknüpfung Zweier Lexikalisch-Semantischer Netze*. Die Online-Webseite FrameNet wurde von dem bereits vorgestellten amerikanischen Linguisten Charles J. Fillmore am International Computer Science Institute (ICSI) in Berkeley, Kalifornien, basierend auf seinen Werken zur Frame-Semantik, erstellt und existiert dort für die englische, spanische und deutsche Sprache (Steiner 2004, 143).

In diesem Projekt werden semantische und syntaktische Eigenschaften von Word-Tokens⁴ in Korpora⁵ erfasst, [...] systematisiert und auf der FrameNet-Website der internationalen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt. (Steiner 2004, 143)

FrameNet besteht aus einer Liste an Frames, die mit sogenannten *lexikalischen Einheiten (LE)*, im Englischen *lexical units (LU)*,⁶ verknüpft sind. Ruppenhofer et al. beschreiben lexikalische Einheiten in dem Werk *FrameNet II: Extended Theory and Practice* so:

A lexical unit (LU) is a pairing of a word with a meaning. Typically, each sense of a polysemous word belongs to a different semantic frame, a script-like conceptual structure that describes a particular type of situation, object, or event along with its participants and props. (Ruppenhofer et al. 2005, 5)

Diese lexikalischen Einheiten, die als Verbindung von Wort und Bedeutung verstanden werden, werden in einer lexikalischen Datenbank gesammelt. Steiner erklärt:

In der so genannten lexikalischen Datenbasis sind neben den *Lemmata*⁷, *Lexemen*⁸, Wortformen, Wortarten auch die Frames, *Frame-Elemente*⁹ [auch als FE gekennzeichnet] und die Beziehung zwischen Frames enthalten. (Steiner 2004, 147)

⁷ Ein Lemma ist ein „Stichwort in einem Nachschlagewerk (besonders Wörterbuch oder Lexikon)“. Duden Online, Definition: *Lemma*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Lemma#Bedeutung1> (13.10.2018).

⁸ Ein Lexem ist eine „Einheit des Wortschatzes, die die begriffliche Bedeutung trägt“. Duden Online, Definition: *Lexem*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Lexem> (13.10.2018).

⁹ „[A frame element is a] Frame-specific defined semantic role that is the basic unit of a frame.“ FrameNet Glossary, Definition: *Frame-Element*. <https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/glossary> (13.10.2018).

Eine lexikalische Einheit kann also bei der Kommunikation einen bestimmten Frame bei dem Rezipienten aktivieren. In FrameNet werden

[d]ie definierten Frames [...] innerhalb des lexikalischen Netzwerks mit anderen Frames verbunden und eine Auswahl an Sätzen aus Korpora wird mit ihnen annotiert, wobei sämtliche Daten in einer Datenbank gespeichert werden. (Steiner 2004, 144)

So lassen sich Frames visuell mit lexikalischen Beispielen darstellen. Darüber hinaus können Nutzer Frames, Sub-Frames¹⁰, Frame Beziehungen und Assoziationen¹¹ gezielt durch eine Suchfunktion ermitteln. Im folgenden Kapitel sollen die für die spätere Frame-analytische Studie relevanten nominalen Determinativkomposita beschrieben und deren semantischen Eigenschaften dargestellt werden.

3. Nominale Determinativkomposita

Die deutsche Sprache verfügt über diverse Zusammensetzungen von Wörtern. Diese werden als Kompositum, im Plural als Komposita, bezeichnet (Schneider/Volk, 2000, 4). Ein Kompositum wird durch das Aneinanderreihen verschiedenster Wortarten gebildet. So existieren doppelt nominale, präpositional-nominale, nominal-adjektivische, nominal-verbale, doppelt verbale, verbal-adjektivische, adjektivisch-nominale, doppelt adjektivische, partizipial-verbale und präpositional-adjektivische Komposita (Lahne 2009, o. S.). Darüber hinaus können Komposita auch aus mehr als zwei zusammengesetzten Wörtern bestehen. Für diese Arbeit sind jedoch nur die zweifach nominalen Komposita relevant.

Die doppelt nominalen Komposita¹² können nochmals in drei Arten unterteilt werden. In dem Werk *Cognitive Perspectives on Word Formation* stellt Onysko die verschiedenen Typen von Komposita heraus:

German compounds can be classified as “*Koordinativkomposita*”¹³ (copulative compounds), “*Determinativkomposita*” (endocentric compounds), and “*Possessivkomposita*” [auch *Bahuwrihi*¹⁴ und] (exocentric compounds). (Onysko 2010, 243)

Die nominalen Determinativkomposita sind für diese Arbeit interessant, da diese in der Rede Obamas vermehrt verwendet und daher in der Studie untersucht werden. Sie zeichnen sich durch ein Bestimmungswort, auch Determinans, und ein Grund- oder Basiswort, auch Determinatum, aus. Ersteres bezeichnet die linke Seite des Determinativkompositums, letzteres die Basis, also das rechte Element. Determinativkomposita

¹⁰ „[A subframe is] a frame-to-frame relation whereby (smaller) component frames comprise parts of a (larger) complex frame.“ FrameNet Glossary, Definition: *Sub-Frame*. <https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/glossary> (13.10.2018).

¹¹ Eine Assoziation ist eine „ursächliche Verknüpfung von Vorstellungen“. Duden Online, Definition: *Assoziation*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Assoziation> (13.10.2018).

¹² Doppelt nominale Komposita werden fortan als „nominale Komposita“ bezeichnet

¹³ „Kopulativkomposita sind aus gleichgeordneten, semantisch gleichwertigen Einheiten zusammengesetzt, z. B. bittersüß, schwarz-weiß-rot, Strumpfhose,

verfügen über eine sogenannte Rechtsköpfigkeit, wie Onysko im Folgenden annimmt:

In many nominal compounds, headedness is also indicated semantically since the right hand element represents the base concept that is modified by the preceding specifier/determinant. (Onysko 2010, 243)

Die Rechtsköpfigkeit wirkt sich auf die Semantik, also „die Bedeutungen sprachlicher Zeichen und Zeichenfolgen“ (Duden: Semantik), des Determinativkompositums aus. Dieser semantische Aspekt von nominalen Determinativkomposita soll im nächsten Kapitel verdeutlicht werden.

4. Semantische und kognitive Wirkungsweise von nominalen Determinativkomposita

Im Hinblick auf die Analyse der semantischen Eigenschaften von nominalen Determinativkomposita werden Linguisten mit einer Herausforderung konfrontiert. Das Verstehen eines Kompositums ist mit verschiedensten Aspekten verknüpft, wie Butnariu und Veale in *A Concept-Centered Approach to Noun-Compound Interpretation* erklären:

It is not just that compounds are commonplace in language, or that their interpretation requires a synthesis of lexical, semantic, and pragmatic information sources; compounds provide a highly compressed picture of the workings of concept combination, so there are as many ways of interpreting a noun compound as there are ways of combining the underlying concepts. (Butnariu/Veale 2008, 81)

Die lexikalischen, semantischen und pragmatischen Charakteristika sind neben den Verbindungen und Funktionen von Konzepten sowie der Popularität von Komposita entscheidende Faktoren, die das Verstehen und Verknüpfen der einzelnen Kompositakonzepte erschweren.

Onysko stellt folgende Annahmen im Hinblick auf die bedeutungstheoretischen Eigenschaften von nominalen Determinativkomposita auf. Die semantischen Informationen werden aus Richtung des Determinans in Richtung Determinatum projiziert, das linke Element sei abhängig vom rechten und letzteres stelle so eine konzeptuelle Basis her, sodass dieser als semantischer Rahmen die Auswahl des Determinans beeinflusse (Onysko 2010, 246). Onysko bezieht sich im Folgenden auf den Vorreiter der Frame-Semantik und Gründer von FrameNet, Charles Fillmore, der die assoziativen Verbindungen von mentalen Konzepten darstellt. Die Aktivierung eines ersten Konzeptes löse weitere aus und somit

taubstumm.“ IDS Mannheim, 2009: *Kopulativkompositum*. o. S. http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_id=50 (13.10.2018).

¹⁴ Ein Possessivkompositum oder *Bahuwrihi* ist eine „Wortzusammensetzung, die eine Person oder Sache, die nicht in den Wortgliedern genannt wird, nach einem charakteristischen Merkmal benennt; exozentrisches Kompositum, Possessivkompositum (z. B. Langbein, Löwenzahn)“. Duden Online, Definition: *Bahuwrihi*. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Bahuwrihi> (13.10.2018).

werde ein semantischer Rahmen durch das Basis-Konzept erstellt (Onysko 2010, 247). Als Beispiel nennt Fillmore laut Onysko (2010, 247) das Konzept RISIKO¹⁵, im Englischen RISK, das verschiedene Emotionen und kognitive Verbindungen auslöse, beispielsweise Unsicherheit, potentieller Schaden oder Gewinn und Angst um etwas oder jemandem. Im Hinblick darauf betonen Croft und Cruse (2004, 96) in *Cognitive Linguistics*, dass semantische Frames frei von Sprechern ausgewählt werden und keinem strikten Assoziationskonzept unterliegen. Das Beispiel zeigt, dass Menschen ein soziokulturelles Wissen benötigen, um zunächst die einzelnen Konzepte eines Kompositums separat und, darüber hinaus, dessen Verbindung als gesamtes Konzept zu verstehen. Hier stimmen auch Butnariu und Veale zu:

A noun-compound is a compressed proposition that requires an audience to recover the implicit relationship between two concepts that are expressed as nouns. (Butnariu/Veale 2008, 81)

Dabei werden für jeden Teil der Komposita assoziative, kategorische Verbindungen geknüpft, bei denen, laut Onysko, das Determinatum zuerst rezipiert und so mit einer mentalen Vorstellung verknüpft wird. Im nächsten Kapitel soll die vorgestellte Theorie der Rechtsköpfigkeit von Komposita anhand einer Studie überprüft werden.

5. Vergleichende Studie zur Untersuchung der kognitiven Frame-Verbindung bei den nominalen Determinativkomposita Luftangriff und Kampfeinsatz

Aus aktuellem Anlass¹⁶ beschäftigt sich der zweite Teil der Arbeit mit dem Thema Terrorismus und Krieg sowie damit, welche kognitiven Verbindungen Framing in politischen Reden bei Rezipienten in diesem Zusammenhang auslöst. Eines der derzeit meistdiskutierten Themen in den Medien ist die Existenz von Extremismus und darüber hinaus die Unterbindung von Anschlägen, die von der Terrormiliz *Islamischer Staat (IS)*¹⁷ ausgeübt werden. Frames und Framing sind hierbei entscheidende Hilfsmittel von Journalisten und Politikern, um Rezipienten von deren Konzept, Sichtweise oder Lösungsvorschlag zu überzeugen.

Basierend auf der Rede des amerikanischen Präsidenten Barack Obama vom 10. September 2014 im Weißen Haus in Washington (The New York Times 2014) sollen im Folgenden zwei nominale Determinativkomposita aus seiner Ansprache zur Bekämpfung des IS untersucht werden. Diese beiden verwendeten Komposita Obamas sind *Luftangriff (airstrike)*

und *Kampfeinsatz (combat mission)* (The New York Times 2014). In der Rede spricht der Präsident von dem militärischen Einsatz der amerikanischen Soldaten in Syrien. Er betont, dass kein Krieg intendiert ist. Neben den oben genannten nominalen Determinativkomposita verwendet Obama die beiden Komposita *Streitkräfte (armed forces)* und *Militärmacht (military forces)*, um den Einsatz zu beschreiben (The New York Times 2014).

In der Studie soll untersucht werden, welche Assoziationen durch die vier Komposita bei den Zuhörern hervorgerufen werden, ob sie diese dennoch mit dem Frame KRIEG verbinden und inwiefern die Komposita Sorge um einen möglichen Kriegsbeginn auslösen. So soll die Funktionsweise der Frame-Aktivierung bei nominalen Determinativkomposita untersucht werden. Die Annahme ist, dass nicht die Position der Kompositabestandteile für eine bestimmte Assoziation entscheidend sind, wie Onysko das Determinatum als Frame-Auslöser sieht, sondern das mit den Kompositabestandteilen verbundene kontextuelle Wissen. Löst eines der Bestandteile eine erste Assoziation aus, so bestimmt diese die Frame-Aktivierung für das gesamte Konzept.

5.1 Aufbau der Studie

Zunächst soll die Studie im ersten Teil, der „Tendenziellen Assoziation“, veranschaulichen, welcher nominale Bestandteil des Kompositums eine Assoziation bei den Teilnehmern auslöst. So wird die von Onysko angenommene Rechtsköpfigkeit von nominalen Determinativkomposita überprüft. Zur Erinnerung: Dieser nimmt an, dass die rechte Seite, das Determinans, eines nominalen Determinativkompositums die kognitive Verbindung zu Frames auslöst und als die semantische Basis agiert, die durch das linke Element, das Determinatum, erweitert wird.¹⁸ Um die Theorie zu überprüfen, werden den Partizipanten die vier nominalen Determinativkomposita *Luftangriff*, *Streitkräfte*, *Kampfeinsatz* und *Militärmacht* vorgestellt, bei denen sie angeben sollen, welcher der beiden nominalen Bestandteile am ehesten mit ihrer ersten Assoziation mit dem Wort übereinstimmt. Die Studienfrage lautet: „Welcher dieser Vorschläge passt am ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit dem Nominalkompositum XY¹⁹?“ Für *Luftangriff* werden ‚Luft‘ („air“) und ‚Angriff‘ (strike) vorgeschlagen. Bei *Streitkräfte* können die Partizipanten zwischen ‚Streit/Bewaffnete‘ („armed“) und „Kraft/Gewalt“ wählen. Das Determinativ-

Scharia, Frauen werden unter Androhung ihres Todes gezwungen, einen Schleier zu tragen. Der UN-Weltsicherheitsrat, die USA, Großbritannien und Deutschland haben die dschihadistisch-salafistische Gruppe als terroristische Vereinigung eingestuft. Die 2004 gegründete sunnitische Gruppe nennt sich heute Islamischer Staat (IS).“ Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg 2016: *Islamischer Staat (IS)*. <https://www.lpbw.de/islamischer-staat.html> (13.10.2018).

¹⁸ Vgl. Kapitel 3 dieser Arbeit.

¹⁹ *Luftangriff*, *Streitkräfte*, *Kampfeinsatz* und *Militärmacht*.

¹⁵ Konzepte und Frames werden in Kapitälchen dargestellt.

¹⁶ Zum Zeitpunkt des Verfassens der Arbeit im Mai 2016.

¹⁷ „Beim ‚Islamischen Staat‘ [(IS)] handelt es sich um eine islamistische Terrororganisation, deren Mitglieder sich zu einer radikalen Auslegung des sunnitischen Islam bekennen. Der Islamische Staat kontrolliert zur Zeit Teile Syriens und des Iraks. [...] Die Ideologie des IS besagt, dass sich das Kalifat [, also die Herrschaft des Kalifen, der ein Stellvertreter des Gesandten Gottes ist,] langfristig auf das Gebiet der Staaten Syrien, Irak, Libanon, Israel, Palästina und Jordanien erstrecken soll. Im Einflussgebiet des IS gelten die Gesetze der

kompositum *Kampfeinsatz* könnte die Assoziation „Kampf/Gefecht“ („combat“) oder „Einsatz/Mission“ („mission“) darstellen. Im Hinblick auf *Militärmacht* werden „Militär/Soldaten“ („military“) und „Macht/Gewalt“ („forces“) als Auswahl angezeigt. Den Teilnehmern wird hierbei angewiesen, die Frage schnellstmöglich mit ihrer ersten Assoziation zu beantworten. Alle Fragen sowie Antwortmöglichkeiten werden auf Deutsch und in Klammern auf Englisch gestellt.

Im Hinblick auf FrameNet soll die Studie im zweiten Teil, der „Frame-Verbindung“, untersuchen, ob die von FrameNet für die zwei Determinativkomposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* angegebenen Frames sinnvoll gewählt sind. Die von FrameNet für die beiden Komposita vorgelegten Frames sind ANGRIFF (ATTACK) für *Luftangriff* (*airstrike*) (FrameNet: *airstrike*) und HOSTILE_ENCOUNTER (FEINDLICHE_BEGEGNUNG) für *Kampf* (*combat*) (FrameNet: *combat*). In der Studie erhalten die Partizipanten außerdem den eigens kreierten Frame KRIEG, der noch nicht in FrameNet existiert, zur Auswahl. So kann analysiert werden, ob die Wahl der Frames der Teilnehmer mit den von FrameNet übereinstimmt oder ob die Datenbank erweitert werden sollte. Auch die Koexistenz von mehr als einem Frame pro nominales Determinativkompositum ist als Ergebnis möglich, da mehrere, konkurrierende Frames für ein Thema existieren können, wie Callaghan und Schnell (2002, 168) annehmen. Die Studienfrage lautet hierbei für die Teilnehmer: *In welchen Frame (mentale Kategorie) ordnen Sie das Nominalkompositum XY²⁰ ein?* Die drei genannten Frames stehen hier zur Auswahl. Außerdem können die Partizipanten im Feld „Sonstige“ einen eigenen Frame angeben, falls keiner der für *Luftangriff* oder *Kampfeinsatz* vorgeschlagenen für sie zutrifft.

Im dritten und letzten Teil „Kriegseintritt (Sorge, mehr oder weniger“) der Studie stehen erneut die beiden nominalen Determinativkomposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* im Fokus. In der Ankündigung zum militärischen Einsatz der USA negiert Obama das Kompositum *Kampfeinsatz* (*combat mission*), was eine Ablehnung eines Krieges ausdrücken soll:

The resolution we've submitted today does not call for the deployment of U.S. ground combat forces to Iraq or Syria. It is *not* the *authorization* of another *ground war*, like Afghanistan or Iraq. The 2,600 American troops in Iraq today largely serve on bases – and, yes, they face the risks that come with service in any dangerous environment. But they *do not have a combat mission*. They are focused on training Iraqi forces, including Kurdish forces. (The New York Times 2014)

Im Hinblick auf das Kompositum *Luftangriff* (*airstrike*) spricht der Präsident von systematischen Angriffen der amerikanischen Truppen aus der Luft:

It supports the comprehensive strategy that we have been pursuing with our allies and partners: a systemic and sustained *campaign of airstrikes*

*against ISIL*²¹ in Iraq and Syria. Support and training on the ground, including the moderate Syrian opposition. (The New York Times 2014)

Zunächst werden die Teilnehmer gefragt, ob die Determinativkomposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* bei ihnen eine generelle Sorge um einen möglichen Kriegsbeginn auslösen, wenn sie diese in einer politischen Rede von Barack Obama zur Bekämpfung des IS hören würden. Dabei werden ihnen nur die Komposita ohne den textuellen Kontext, Negation oder Affirmation vorgelegt, da diese die Frame-Aktivierung beeinflussen könnten. Die Probanden können hierbei „Luftangriff“, „Kampfeinsatz“, „keines“ oder „beides“ angeben.

In der abschließenden Untersuchungsfrage sollen die Teilnehmer auswählen, welches der beiden Komposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* bei ihnen eine größere Sorge um einen Kriegsbeginn bei dem gleichen Szenario auslösen würde. Hierbei können sich die Partizipanten zwischen „Luftangriff“, „Kampfeinsatz“, „beide gleich“ und „keine Sorge“ entscheiden. Bei allen Fragen der Studie können die Teilnehmer nur einen der Vorschläge angeben. Außerdem muss jede Frage beantwortet und kann nicht ausgelassen werden.

5.2 Ergebnis der Studie

Nachdem 30 Teilnehmer in der Studie „Wirkungsweise der Frame-Verbindung bei nominalen Determinativkomposita“ (*Functioning of frame connections in nominal endocentric compounds*) partizipiert haben, kann eine Aussage über die assoziativen Eigenschaften von nominalen Determinativkomposita getroffen werden. Außerdem gibt die Umfrage Aufschluss über die von den Teilnehmern ausgewählten Frame-Verbindungen. Zuletzt werden die Ergebnisse zur Sorge um einen Kriegseintritt bei den beiden nominalen Determinativkomposita *Luftangriff* (*airstrike*) und *Kampfeinsatz* (*combat mission*) vorgetragen.

Im ersten Teil der Studie, der „Tendenziellen Assoziation“ wurden die Partizipanten befragt, welcher Teil der nominalen Determinativkomposita *Luftangriff*, *Streitkräfte*, *Kampfeinsatz* und *Militärmacht* am ehesten mit/in ihrer Assoziation mit dem Kompositum übereinstimmt. Bei dem nominalen Determinativkompositum *Luftangriff* geben 76,67 Prozent der 30 Befragten an, dass ihre erste Assoziation tendenziell „Angriff“ ist. Nur 23,33 Prozent der Befragten erklären das Determinans „Luft“ als kongruent zu ihrer ersten Assoziation mit dem Kompositum. Dieses Mehrheitsergebnis stimmt mit Onykos Theorie der Rechtsköpfigkeit überein, die annimmt, dass das Determinatum, in diesem Fall „Angriff“, zuerst kognitiv rezipiert wird. Das Determinans „Luft“ erweitert die Assoziation „Angriff“ und beschreibt sie genauer.

²⁰ *Luftangriff* und *Kampfeinsatz*.

²¹ ISIL ist die Abkürzung für „Islamic State in Iraq and the Levant“, mit IS gleichzusetzen. Vgl. Faisal Irshaid 02.12.2015: *Isis, Isil, IS or Daesh? One*

group, many names. <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-27994277> (13.10.2018).

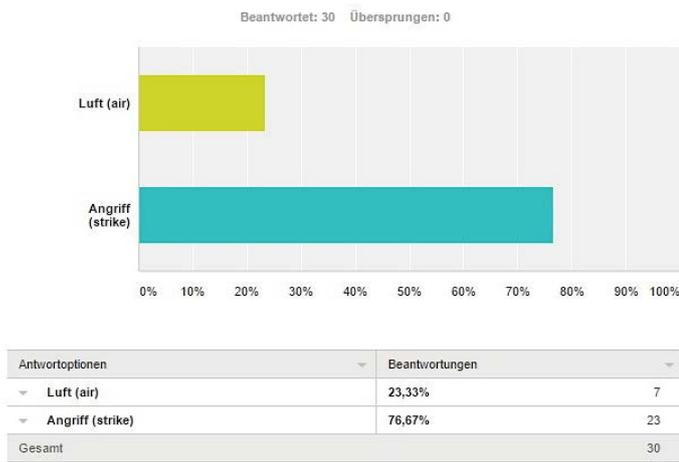


Abbildung 1: Umfrageergebnisse zu Frage 1: Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Luftangriff“?

Für das nominale Determinativkompositum *Streitkräfte* zeigen die Ergebnisse der Studie ein gegenteiliges Bild. Hierbei markieren nur 27,59 Prozent der Befragten das Determinatum „Kraft/Gewalt“ als erste tendenzielle Assoziation. Die restlichen Teilnehmer, also 72,14 Prozent, können sich bei der ersten Assoziation mit dem Determinans „Streit/Bewaffnete“ identifizieren. Dies bedeutet, dass das Determinans, also der Teil, der das Basiskonzept des Kompositums genauer beschreibt, von den meisten Befragten zuerst rezipiert wird. Bei diesem Kompositum stimmen die Angaben der Teilnehmer folglich nicht mit Onyskos Annahme einer Rechtsköpfigkeit bei Determinativkomposita überein.

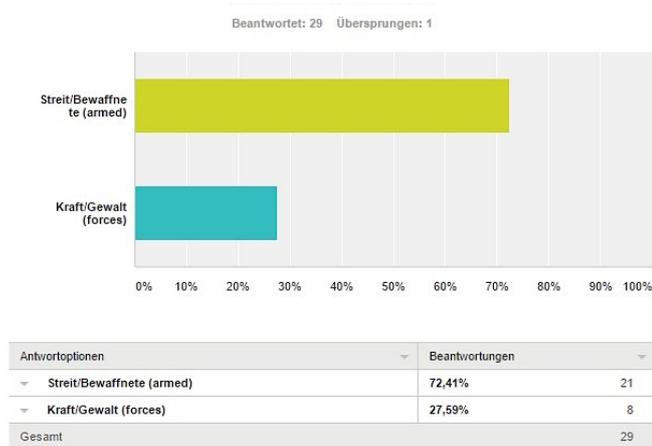


Abbildung 2: Umfrageergebnisse zu Frage 2: Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Streitkräfte“?

Die gleichen Zahlen gelten für das nominale Determinativkompositum *Militärmacht*. 72,14 Prozent der Befragten wählen „Militär/Soldaten“ als die erste tendenzielle Assoziation. Wie bei dem vorherigen Kompositum wird auch hier das Determinans als zuerst kognitiv rezipiert angegeben. „Macht/Gewalt“ ernennen nur 27,59 Prozent der Partizipanten als ihre erste mentale Verbindung. Folglich kann Onyskos Theorie der Rechtsköpfigkeit auch hierbei nicht belegt werden.

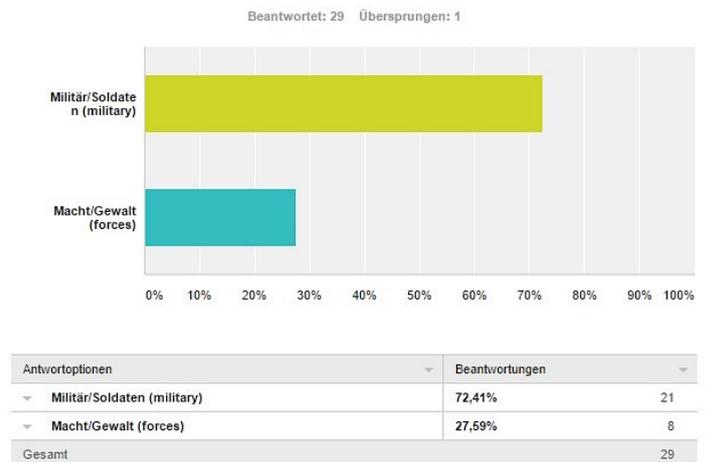


Abbildung 3: Umfrageergebnisse zu Frage 3: Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Militärmacht“?

Bei dem nominalen Determinativkompositum *Kampfeinsatz* fallen die Bewertungen bezüglich der ersten Wahrnehmung der Bestandteile unterschiedlich aus. Hier geben 62,07 Prozent der Studienteilnehmer an, dass sie das Determinans „Kampf/Gefecht“ zuerst rezipieren, für 37,93 Prozent der Befragten ist dies das Determinatum „Einsatz/Mission“. Die Mehrheit der Befragten assoziiert folglich einen Kampf mit dem Kompositum *Kampfeinsatz*. Dies bedeutet, dass das Determinans öfter zuerst rezipiert wird. Onyskos Theorie der semantischen Rechtsköpfigkeit von Determinativkomposita kann in drei von vier Fällen nicht vollständig nachgewiesen werden. Es ist nicht das Determinatum, das bei drei Viertel der Fragen von der Mehrheit der Befragten zuerst rezipiert wird, sondern das beschreibende Determinans.

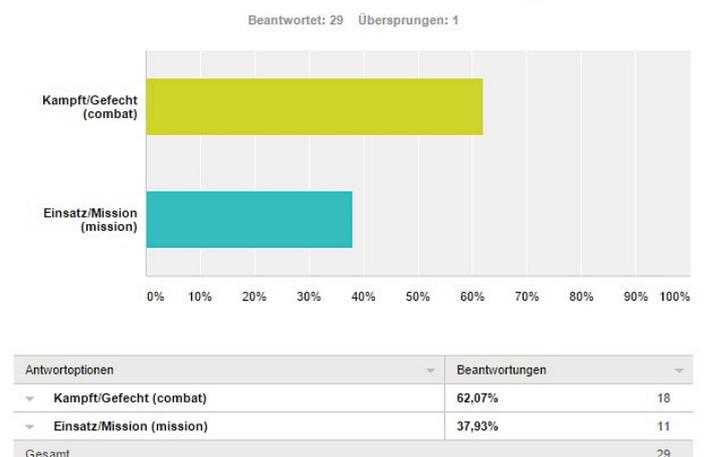


Abbildung 4: Umfrageergebnisse zu Frage 4: Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Kampfeinsatz“?

Der zweite Teil der Studie ordnet den zwei nominalen Determinativkomposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* einen Frame zu. Dabei stehen den Partizipanten FEINDLICHE_BEGEGNUNG, ANGRIFF, KRIEG und die Option, einen eigenen Frame anzugeben, zur Auswahl. Bezüglich

Luftangriff wird FEINDLICHE_BEEGNUNG von nur 7,14 Prozent der Probanden gewählt, ANGRIFF markieren 25,00 Prozent als die mentale Kategorie und für 67,86 Prozent der Befragten scheint der eigens kreierte Frame KRIEG adäquat. Bei sonstigen Nennungen werden keine Angaben gemacht. Der in FrameNet noch nicht vorhandene Frame KRIEG wird folglich von den meisten Studienteilnehmern ausgesucht. Daraus lässt sich schließen, dass ein Großteil der Befragten einen Luftangriff mit Krieg verbindet.

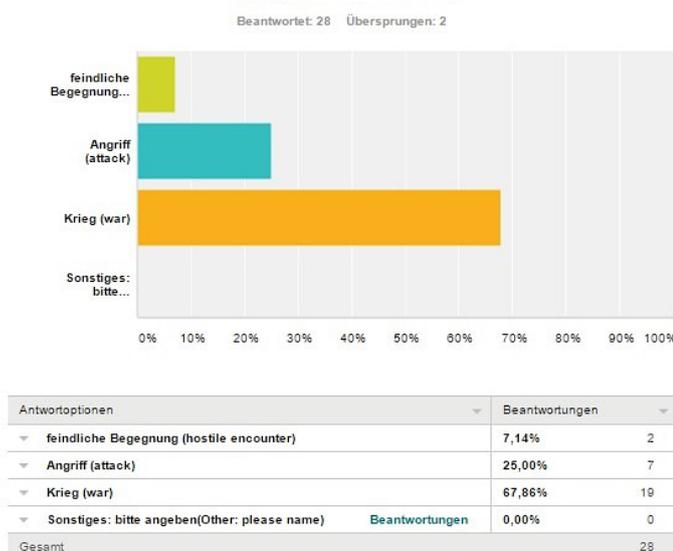


Abbildung 5: Umfrageergebnisse zu Frage 5: Worunter würden Sie „Luftangriff“ einordnen?

Im Hinblick auf das Kompositum *Kampfeinsatz* lässt sich keine derart genaue Aussage über die Frame-Verbindung treffen wie bei *Luftangriff*. ANGRIFF präsentiert sich hierbei für 35,71 Prozent der Teilnehmer als passender Frame, 25,00 Prozent wählen FEINDLICHE_BEEGNUNG aus und 39,29 Prozent der Partizipanten favorisieren KRIEG. Auch hier werden im Feld „Sonstiges“ keine Angaben gemacht. In dieser Studienfrage wird eine relativ gleichmäßige Auswahl der drei vorgeschlagenen Frames zum Ausdruck gebracht. Dennoch tendieren die meisten Partizipanten dazu, wenn auch nicht so stark wie bei der Befragung zu *Luftangriff*, einen Kampfeinsatz mit Krieg in Verbindung zu setzen. Grund dafür mag sein, dass dieser Begriff für die Teilnehmer die gebräuchlichste und stärkste Vokabel in diesem Kontext darstellt.

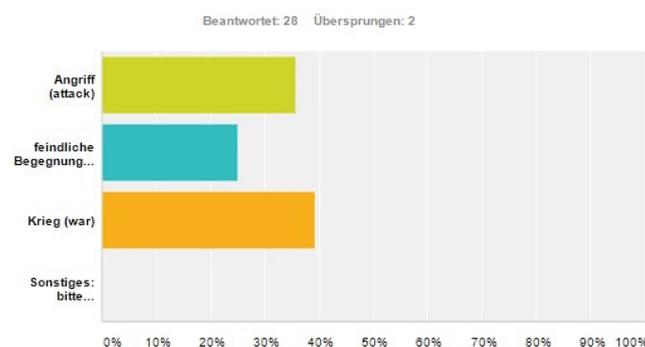


Abbildung 6: Umfrageergebnisse zu Frage 6: Worunter würden Sie „Kampfeinsatz“ einordnen?

Der letzte Teil der Umfrage gibt an, ob die beiden nominalen Determinativkomposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* bei den Studienteilnehmern Sorge um einen Kriegseintritt auslöst und bei welchem der beiden Komposita die Sorge überwiegt. Bezüglich der ersten Frage zur grundsätzlichen Sorge fallen die Ergebnisse wie folgt aus. Das nominale Determinativkompositum *Luftangriff* aktiviert bei 25,00 Prozent der Befragten Sorge um einen potentiellen Kriegsbeginn und *Kampfeinsatz* bei 32,14 Prozent. Bei 10,71 Prozent der Teilnehmer hat keines der beiden Komposita Einfluss auf die Sorge um einen Kriegseintritt. 32,14 Prozent der Befragten sorgen sich bei beiden Komposita um den Beginn eines Krieges.

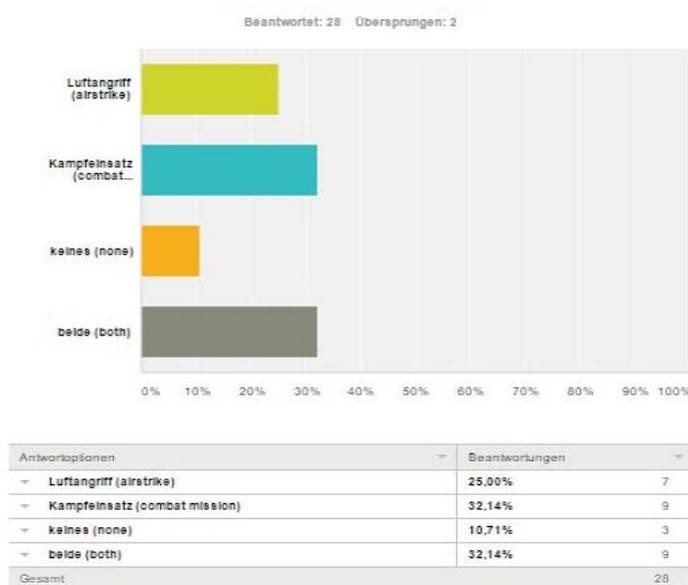


Abbildung 7: Umfrageergebnisse zu Frage 7: Wenn Sie „Luftangriff“ und „Kampfeinsatz“ in einer Rede von Barack Obama zur Bekämpfung des IS hören würden, welches Wort löst bei Ihnen grundsätzlich Sorge um einen Kriegseintritt aus?

Diese Frage zeigt prozentual ähnlich beziehungsweise gleichhohe Beantwortungen für das jeweils einzelne Kompositum *Kampfeinsatz* und *Luftangriff* sowie *Kampfeinsatz* und *Luftangriff* zusammen an, welche bei den Befragten Sorge um einen Kriegsbeginn auslösen.

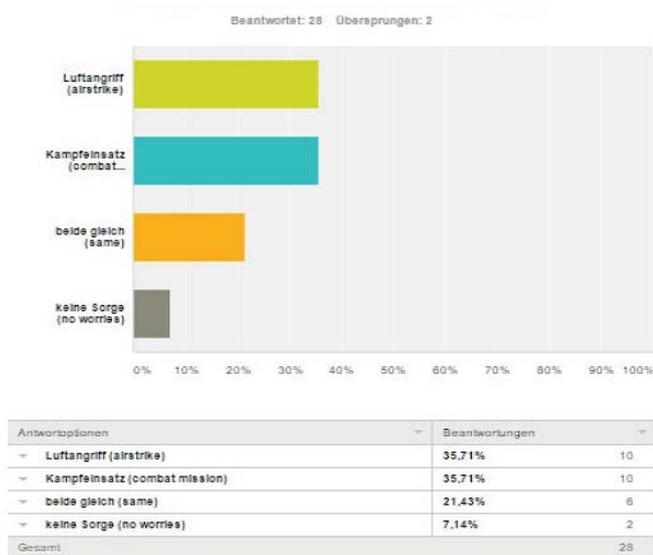


Abbildung 8: Umfrageergebnisse zu Frage 8: Wenn Sie „Luftangriff“ und „Kampfeinsatz“ in einer politischen Rede von Barack Obama zur Bekämpfung des IS hören würden, welches dieser Wörter löst bei Ihnen eine größere Sorge um einen Kriegseintritt aus?

Wenn Sie Luftangriff und Kampfeinsatz in einer politischen Rede von Barack Obama zur Bekämpfung des IS hören würden, welches dieser Wörter löst bei Ihnen eine größere Sorge um einen Kriegseintritt aus? Bei dieser letzten Frage der Studie geben 35,71 Prozent der 30 Teilnehmer Luftangriff an und für Kampfeinsatz fällt dies prozentual gleich aus. 21,43 Prozent empfinden, dass beide gleich viel Sorge auslösen. 7,41 Prozent haben „keine Sorge“ um einen Kriegseintritt, wenn sie die nominalen Determinativkomposita Luftangriff und Kampfeinsatz hören würden. Dass die Mehrheit der Befragten Luftangriff und Kampfeinsatz auswählte, unterstreicht das Ergebnis aus der vorherigen Frage. Beide Determinativkomposita lösen ungefähr gleichviel Sorge um einen Kriegseintritt bei den Befragten aus.

Zusammenfassend zeigen die Beantwortungen, dass die von Onysko angenommene Rechtsköpfigkeit von nominalen Determinativkomposita durch diese Studie nur teilweise anhand des Kompositums Luftangriff belegt werden konnte. Abweichungen finden sich bei den Komposita Streitkräfte, Militärmacht und Kampfeinsatz, bei denen das Determinans zuerst als Assoziation angegeben wurde. Auffallend ist dabei, dass die mehrheitlich ausgewählten assoziativen Nomen -angriff, Streit-, Militär- und Kampf- im Gegensatz zu den weniger ausgewählten Gegenstücken Luft-, -kräfte, -macht und -einsatz einen größeren Bezug zum Kriegsvokabular aufweisen.

Diese Tendenz lässt sich in der Studie ebenso anhand der Frame-Auswahl nachweisen. Der Frame KRIEG wurde von den Befragten mehrheitlich in Verbindung mit Kampfeinsatz und Luftangriff angegeben. Da dieser noch nicht in FrameNet existiert, empfiehlt sich eine Ausarbeitung der Frames in der Datenbank. Der Frame ANGRIFF wurde am zweithäufigsten bei den beiden Komposita angegeben, was eine mögliche konkurrierende Koexistenz von Frames für eine bestimmte lexikalische Einheit ausdrücken könnte, wie Callaghan und Schnell (2002, 168) bereits darlegten. Da das Kompositum Kampfeinsatz bei den meisten Umfrageteilnehmern den Frame KRIEG auslöst, ist auch die Sorge um einen Kriegseintritt dementsprechend groß, wie die Studie zeigt. Das gleiche wird bei dem Determinativkompositum Luftangriff festgestellt.

Abschließend soll die Verbindung der Ergebnisse herausgestellt werden. Kampfeinsatz und Luftangriff aktivieren bei einer Mehrheit der Teilnehmer Sorge um einen Kriegsbeginn, die durch den aktivierten Frame KRIEG entsteht und durch den vorher ausgewählten, nominalen Teil des Kompositums ausgelöst wird, der zum Kriegsvokabular zählt. Dieses Ergebnis stimmt mit der Annahme von Croft und Cruse (2004, 96) überein, dass semantische Rahmen keine statischen Einheiten sind, die einer strikten Assoziationsregel unterliegen, sondern von Sprechern im Hinblick auf den Kontext dynamisch konstruiert werden können. Zur Interpretation von nominalen Komposita müssen die lexikalischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften, zusammen mit der Vielfalt der Konzeptverbindung der einzelnen Kompositabestandteile, berücksichtigt werden, wie Butnariu und Veale (2008, 81) herausstellen. Die semantischen Charakteristika von nominalen Determinativkomposita und die Position des semantischen Kopfes sind nur teilweise ausschlaggebend für die assoziative Frame-Aktivierung. Ebenso sind der kulturelle Kontext, in diesem Fall die aktuelle Bedrohung des Westens durch den IS, in dem die Komposita verwendet werden sowie die Sorge um einen Krieg, also eine Emotion, entscheidend für die Frame-Aktivierung von Komposita.

6. Ergebnis

Das Ziel der Arbeit ist es, den assoziativen Prozess bei nominalen Determinativkomposita und die resultierende Frame-Aktivierung nachzuvollziehen. Dabei soll aufgezeigt werden, dass nicht das Bestimmungs- und Grundwort für die Frame-Aktivierung der genannten Komposita entscheidend sind. Folgende Annahmen wurden aufgestellt: Das Auslösen des mentalen Konzeptes erfolgt hingegen durch die kontextuellen Assoziationen, die beim Rezipieren von kriegerisch besetzten Kompositabestandteilen hervorgerufen werden. Im Gegensatz zu den neutraler konnotierten Bestandteilen besitzen erstere also einen größeren Einfluss auf die Frame-Aktivierung.

Diese Hypothesen wurden mit der Studie belegt, welche gezeigt hat, dass in drei von vier Fällen die erste Assoziation der nominalen Determinativkomposita von dem Determinans ausgeht. Folglich stimmen diese Ergebnisse nicht mit der von Onysko angenommenen Auslösung durch das Determinatum überein. Im Fall des Kompositums *Luftangriff* ist das Determinatum *-angriff* hauptsächlicher Auslöser für die erste mentale Verbindung der Teilnehmer. Bei *Kampfeinsatz* geben die Partizipanten *Kampf-* als erste Assoziation an. Diese unterschiedlichen Ergebnisse und die mehrheitliche Auswahl des Frames KRIEG für *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* zeigen, dass nicht das Grund- oder Bestimmungswort entscheidend für die Frame-Aktivierung sind, sondern das kontextuelle Wissen, das mit den Bestandteilen einhergeht.

So wird in *Luftangriff* zuerst das Determinatum *-angriff* mit einer Assoziation verbunden, bei dem Determinativkompositum *Kampfeinsatz* ist es das Determinans *Kampf-*. Beide Bestandteile sind Begriffe, die mit der Vorstellung von Krieg verbunden werden. Folglich beschreiben die Teilnehmer die beiden Komposita *Luftangriff* und *Kampfeinsatz* mit dem Frame KRIEG. Schlussendlich bestätigt das Gefühl der Sorge um einen Kriegseintritt bei beiden nominalen Determinativkomposita, dass die Frame-Aktivierung von KRIEG mit einem kontextuellen Wissen, genauer gesagt, einem Gefühl, verbunden ist.

Im Hinblick auf einen möglichen Forschungsausblick wäre es interessant zu untersuchen, ob negierte und affirmative nominale Determinativkomposita unterschiedliche Auswirkungen auf die Aktivierung eines Frames haben.

Bibliographie

- Lawrence W. Barsalou (1992a): *Cognitive Psychology. An Overview for Cognitive Sciences*. Hillsdale NJ: Erlbaum.
- Lawrence W. Barsalou (1992b): Frames, Concepts, and Conceptual Fields. In: A. Lehrer; E.F. Kittay (Hrsg.): *Frames, Fields, and Contrast: New Essays in Semantic and Lexical Organization*. Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, 21–74.
- Butnariu, Cristina; Veale, Tony (2008): A Concept-Centered Approach to Noun-Compound Interpretation. In: *Proceedings of the 22nd International Conference on Computational Linguistics*, Vol. 1 COLING '08, 81–88. <http://dl.acm.org/citation.cfm?id=1599081.1599092> (13.10.2018).
- Callaghan, Karen; Schnell, Frauke (2002): Introduction: Framing Political Issues in American Politics. In: Karen Callaghan, Frauke Schnell (Hrsg.), *Framing American Politics*, 1–20. Pittsburgh, PA: Pittsburgh University Press.
- Croft, William; Cruse, David A. (2004): *Cognitive Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Duden Online, Definition: Assoziation. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Assoziation> (13.10.2016).
- Duden Online, Definition: Bahuwrihi. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Bahuwrihi> (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: kognitiv. <http://www.duden.de/rechtschreibung/kognitiv> (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: Konzept. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Konzept> (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: Korpus. http://www.duden.de/rechtschreibung/Korpus_Sammlung (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: Lemma. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Lemma#Bedeutung1> (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: Lexem. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Lexem> (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: Semantik. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Semantik> (13.10.2018).
- Duden Online, Definition: Token. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Token> (13.10.2018).
- FrameNet: FrameNet Data Search for airstrike. https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/framenet_search (13.10.2018).
- FrameNet: FrameNet Data Search for combat mission. https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/framenet_search (13.10.2018).
- FrameNet: Glossary, Definition: Frame-Element. <https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/glossary> (13.10.2018).
- FrameNet: Glossary, Definition: Sub-Frame. <https://framenet.icsi.berkeley.edu/fndrupal/glossary> (13.10.2018).
- Fillmore, Charles J. (1968): The Case for Case. In: Bach, Emmon; Harms, Robert T. (Hrsg.), *Universals in Linguistic Theory*, 1–88. New York: Holt, Rinehart and Winston.
- IDS Mannheim 2009: Kopulativkompositum. http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_id=50 (13.10.2018).
- Irshaid, Faisal 02.12.2015: Isis, Isil, IS or Daesh? One Group, Many Names. <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-27994277> (13.10.2018).
- Lahne, Antje (2009): Wortbildungsarten. Uni Konstanz. http://www.uni-konstanz.de/lahne/teaching/ss09/06_morph_wortbildung.pdf (13.10.2018).
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg 2016: Islamischer Staat (IS). <https://www.lpb-bw.de/islamischer-staat.html> (13.10.2018).
- Löbner, Sebastian (2004): Funktionalbegriffe und Frames – Interdisziplinäre Grundlagenforschung zu Sprache, Kognition und Wissenschaft. In: *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*, S. 463–478. <http://dup.oa.hhu.de/173/1/Loebner.pdf> (13.10.2018).
- Löbner, Sebastian (2015): *Semantik: Eine Einführung*. 2. Aufl. Berlin: De Gruyter.
- Marcinkowski, Frank (Hrsg.) (2014): *Framing als Politischer Prozess: Beiträge zum Deutungskampf in der Politischen Kommunikation*. 1., durchgesehene Aufl. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Matthes, Jörg (2014): *Framing*. Baden-Baden: Nomos.
- Minsky, Marvin (1975): A Framework for Representing Knowledge. In: Patrick Winston (Hrsg.), *The Psychology of Computer Vision*. Vol. 67, New York: McGraw-Hill, 211–277.
- Onysko, Alexander (2010): Casting the Conceptual Spotlight: Hybrid Compounding in German as an Example of Head-Frame Internal Specifier Selection. In:
- Onysko, Alexander; Michel, Sasha (Hrsg.), *Cognitive Perspectives on Word Formation*. Berlin, New York: De Gruyter, S. 243–300.

- Ruppenhofer, Josef, et al. (2005): FrameNet II: Extended Theory and Practice. S. 1-119. <http://plato.stanford.edu/entries/types-tokens/> (13.10.2018).
- Schneider, Gerold; Volk, Martin (2000): Wortbildung: Komposition und Derivation. In: *Lexikonaufbau und Morphologie-Analyseverfahren*. Zürich: Universität Zürich, S. 1–17. <https://files.ifi.uzh.ch/cl/gschneid/LexMorphVorl/Lexikon03.pdf> (13.10.2018).
- Steiner, Petra (2004): FrameNet und WordNet - Perspektiven für die Verknüpfung zweier Lexikalisch-Semantischer Netze. In: *LDV Forum*, Vol. 19, S. 143–154. http://media.dwds.de/jlcl/2004_Doppelheft/143-154_Steiner.pdf (13.10.2018).
- The New York Times, Mark Lander, 10.09.2014: *Obama, in Speech on ISIS, Promises Sustained Effort to Rout Militants*. <https://www.nytimes.com/2014/09/11/world/middleeast/obama-speech-isis.html> (13.10.2018).
- Wichert, Andreas (2000): *Künstliche Intelligenz*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/kuenstliche-intelligenz/6810> (13.10.2018).
- Ziem, Alexander (2008): Frame-Semantik und Diskursanalyse. Zur Verwandtschaft Zweier Wissensanalysen. In: Warnke, Ingo H.; Spitzmüller, Jürgen (Hrsg.), *Methoden der Diskurslinguistik*, 89–116. Berlin: De Gruyter.

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Umfrageergebnisse zu Frage 1: *Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Luftangriff“?*
- Abbildung 2: Umfrageergebnisse zu Frage 2: *Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Streitkräfte“?*
- Abbildung 3: Umfrageergebnisse zu Frage 3: *Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Militärmacht“?*
- Abbildung 4: Umfrageergebnisse zu Frage 4: *Was passt am Ehesten zu Ihrer ersten Assoziation mit „Kampfeinsatz“?*
- Abbildung 5: Umfrageergebnisse zu Frage 5: *Worunter würden Sie „Luftangriff“ einordnen?*
- Abbildung 6: Umfrageergebnisse zu Frage 6: *Worunter würden Sie „Kampfeinsatz“ einordnen?*
- Abbildung 7: Umfrageergebnisse zu Frage 7: *Wenn Sie „Luftangriff“ und „Kampfeinsatz“ in einer Rede von Barack Obama zur Bekämpfung des IS hören würden, welches Wort löst bei Ihnen grundsätzlich Sorge um einen Kriegseintritt aus?*
- Abbildung 8: Umfrageergebnisse zu Frage 8: *Wenn Sie „Luftangriff“ und „Kampfeinsatz“ in einer politischen Rede von Barack Obama zur Bekämpfung des IS hören würden, welches dieser Wörter löst bei Ihnen eine größere Sorge um einen Kriegseintritt aus?*